

Öl mit Nachholbedarf?

Rohstoffe – Fokus Energie

Die Wirtschafts- und Finanzkrise hat dazu geführt, dass die Industrieproduktion in den entwickelten Ländern regelrecht eingebrochen ist. Diese Entwicklung beeinflusste die Rohstoffmärkte stark: Die Nachfrage ging an fast allen Märkten deutlich zurück. Einzig Rohstoffe, welche kaum in der industriellen Fertigung verwendet werden, konnten sich von dieser Entwicklung abkoppeln. Bei den anderen waren Preisrückgänge von 70% und mehr keine Seltenheit.

In der Zwischenzeit hat sich die Situation etwas beruhigt. Wir befinden uns zwar nach wie vor in der schwersten Wirtschaftskrise der Nachkriegszeit, es

gibt aber erste Anzeichen für eine Stabilisierung der Konjunktur. So konnten sich ökonomische Frühindikatoren in den USA und in Europa von den Tiefständen etwas erholen. Sie deuten zwar weiterhin auf eine Kontraktion der Wirtschaft hin, diese sollte aber deutlich schwächer erfolgen. Für 2010 ist entsprechend wieder mit positiven Wachstumsraten in den industrialisierten Ländern zu rechnen.

Diese Entwicklung dürfte dabei in Südostasien, angeführt von China, beginnen. Die chinesische Regierung hat Konjunkturprogramme im Umfang von über 13% des Bruttoinlandprodukts in Aussicht gestellt. Deren Finanzierung stellt kein Problem dar: China ist eines der wenigen Länder, welches 2009 die

Maastrichter Verschuldungskriterien erfüllen kann. Entsprechend überrascht es wenig, dass China auch für die Rohstoffmärkte der zentrale Faktor ist. So hat die chinesische Nachfrage nach Kupfer bereits wieder zu einem deutlichen Preisanstieg geführt. Auch beim Erdöl weisen die verfügbaren Daten auf steigende chinesische Importe hin.

Dabei ist die Situation beim Erdöl aktuell alles andere als einfach. Die Lagerbestände befinden sich weltweit auf rekordhohem Niveau und die Nachfrage sinkt gemäss der internationalen Energieagentur. Dennoch hat beim Preis eine Bodenbildung stattgefunden. Dies ist unter anderem mit den beschriebenen Konjunkturoffnungen sowie mit der Förderdisziplin der OPEC zu erklären.

Der Ölpreis wird in Zukunft weiter steigen – dafür spricht auch, dass die maximal mögliche Fördermenge bald erreicht ist und die Erschliessung neuer Quellen dann nur mit einem höheren Ölpreis möglich wird.

Trotz der aktuell noch schwierigen Situation erachten wir deshalb für langfristig orientierte Anleger ein Engagement in Energie als sinnvoll. Nach dem starken Preisrückgang hat Öl auf ein bis zwei Jahre weiter Potenzial.

Für konkrete Empfehlungen stehen Ihnen die Anlageberaterinnen und Anlageberater des Private Banking der Basler Kantonalbank unter Tel. 061 266 33 55 gerne zur Verfügung.

www.bkb.ch



«Die Erschliessung neuer Ölvorkommen setzt einen höheren Ölpreis voraus.»

Alfred Ritter

Chief Investment Officer

Leiter Asset Management Basler Kantonalbank

alfred.ritter@bkb.ch



**Basler
Kantonalbank**
fair banking